

# Inhaltsverzeichnis

Einführung	23
Kapitel 1 Aktuelle Entwicklungen im Kartellschadensersatzrecht	35
§ 1 Einführung in das Kartellschadensersatzrecht	35
§ 2 Fortentwicklung des Kartellschadensersatzrechts	43
A. Der spezialgesetzliche Kartellschadensersatzanspruch (§ 33a Abs. 1 GWB)	44
I. Anwendbares Recht und konkrete Anspruchsgrundlage	45
II. Aktivlegitimation (§ 33a Abs. 1 GWB)	46
1. Begriffliche und dogmatische Klarstellung der „Betroffenheit“	48
2. Typischerweise aktivlegitimierter Personenkreis	51
a. Unmittelbare und mittelbare Abnehmer	52
b. Dritte	53
III. Schuldhafter Kartellrechtsverstoß	55
1. Kartellrechtsverstoß (§ 33a Abs. 2 GWB)	56
2. Bindungswirkung von Entscheidungen einer Wettbewerbsbehörde (§ 33b GWB)	57
3. Verschulden (§ 276 BGB)	59
IV. Ersatz kartellbedingter Schäden	61
1. Einleitende Worte zur „Kartellbetroffenheit“ und zum „Ob“ des Schadens (§ 33a Abs. 2 GWB)	61
2. Prüfungsdreischritt auf Rechtsfolgenebene (§ 33a Abs. 3 GWB, § 287 ZPO)	64
a. Darlegung der Beschaffungsvorgänge	64
b. Kartellbefangenheit der Beschaffungsvorgänge	67
c. Bestimmung der Schadenshöhe	68
3. Möglicher Einwand der Schadensabwälzung ( <i>passing-on-defence</i> , § 33c GWB)	76
4. Attraktive Verzinsung (§ 33a Abs. 4 GWB)	79
V. Verjährungsregime (§ 33h GWB)	82

VI. Exkurs: Der Beseitigungsanspruch als verkappter Schadensersatzanspruch (§ 33 Abs. 1 GWB)	84
B. Ausweitung der Passivlegitimation in Richtung einer „Konzernhaftung“	86
I. Herkömmliches Rechtsverständnis in Deutschland	89
II. Der unionsrechtliche Begriff der „wirtschaftlichen Einheit“	92
1. Konturierung des normativen Begriffs der „wirtschaftlichen Einheit“	93
2. Die Vorgaben des Primärrechts und der RL 2014/104/EU für das Kartellschadensersatzrecht	96
3. Bewusst offene Richtlinienumsetzung im deutschen Recht	98
III. Jüngste Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	99
1. Die Entscheidung in Sachen „Skanska“	100
2. Die Entscheidung in Sachen „Sumal“	104
3. Offene dogmatische Anknüpfung	109
IV. Ausblick in die Zukunft	111
C. Zulässigkeit pauschalierter Schadensersatzklauseln	116
I. Ausgangslage	118
II. Die Entscheidung in Sachen „Schienenkartell VI“	119
1. Reichweite derartiger Klauseln	120
2. Keine unangemessene Benachteiligung des Kartellanten	121
3. Gestattung des Nachweises keines oder eines geringeren Schadens	126
III. Ausblick in die Zukunft	127
§ 3 Defizitäre Kartellschadensersatzrechtsdurchsetzung in Deutschland	130
A. Informationsdefizit einzelner Kartellgeschädigter aufgrund Informationsasymmetrie	132
I. Hintergründe der Umsetzung im deutschen Recht	134
II. Der materiell-rechtliche Offenlegungsanspruch (§ 33g Abs. 1 und 2 GWB)	136
1. Aktiv- und Passivlegitimation in Angriffs- und Verteidigungssituation	137
2. Glaubhaftmachung des Schadensersatzanspruches	140

3. Besitz des Offenlegungsschuldners	142
4. Genaue Bezeichnung des Beweismittels und Erforderlichkeit	143
5. Keine Ausschlussgründe (§ 33g Abs. 3 bis 5 GWB) oder Weigerungsrechte (§ 33g Abs. 6 GWB)	145
6. Anspruchsinhalt und Rechtsfolge	148
7. Intertemporale Anwendbarkeit (§ 186 Abs. 4 GWB)	149
a. Kartellschadensersatzrichtlinie RL 2014/104/EU und nationales Recht (§ 186 Abs. 4 GWB)	150
b. Rechtshistorische Kritik an der Entscheidung des Oberlandesgerichts Düsseldorf	152
(1) Wortlaut des § 33g Abs. 1 GWB	153
(2) Ursprünglicher gesetzgeberischer Wille	155
(3) Übergangsbestimmungen in § 186 Abs. 3 und 4 GWB	156
(4) Teleologischer Blickwinkel	157
(5) Keine unzulässige Rückwirkung	158
III. Kurzüberblick: Möglichkeiten prozessualer Geltendmachung	160
1. Geltendmachung innerhalb eines Kartellschadensersatzprozesses als Hauptsacheverfahren	161
a. Stufenklage	161
b. Antrag auf gerichtliche Offenlegungsanordnung (§ 89b Abs. 1 bis 3 GWB)	161
(1) Offenlegungsanordnung gegenüber einer Prozesspartei	162
(2) Offenlegungsanordnung gegenüber nicht am Prozess beteiligten Dritten	164
2. Isolierte gerichtliche Geltendmachung	165
a. Möglichkeit der Aussetzung von Kartellschadensersatzprozessen (§ 89b Abs. 4 Nr. 1 GWB)	166
b. Ergänzende Verfahrensregelungen (§ 89b Abs. 6 bis 8 GWB)	167
c. Einstweiliger Rechtsschutz nach § 89b Abs. 5 GWB	169
(1) Hintergrund der Regelung	169

(2) Rechtshistorische Kritik an der Entscheidung des Oberlandesgerichts Düsseldorf	172
IV. Zu den flankierenden Regelungen (§ 33g Abs. 7 bis 9 GWB)	178
1. Aufwendungsersatzanspruch (§ 33g Abs. 7 GWB)	179
a. Zweifelhafte Unionsrechtskonformität	179
b. Tatbestandsvoraussetzungen und praktische Relevanz	180
(1) Erforderliche Aufwendungen	181
(2) Plädoyer gegen eine Anwendung bei gerichtlichen Offenlegungsanordnungen	182
c. Kein Vorschussanspruch (§ 811 Abs. 2 Satz 2 BGB analog)	183
d. Kein Zurückbehaltungsrecht (§§ 273 Abs. 1, 274 Abs. 1 BGB)	186
e. Materiell-rechtlicher Kostenerstattungsanspruch nach geleistetem Aufwendungsersatz	189
(1) Für den Anspruch des Kartellgeschädigten als Offenlegungsgläubiger	190
(2) Gegen den Anspruch des Kartellanten als Offenlegungsgläubiger	192
2. Schadensersatz als Sanktion (§ 33g Abs. 8 GWB)	193
a. Hintergrund der Vorschrift und Kritik	193
b. Beweisvereitelungsgrundsätze keine hinreichende Lösung	194
(1) Anwendbarkeit der Beweisvereitelungsgrundsätze	195
(2) Utauglichkeit der Beweisvereitelungsgrundsätze	196
c. Geringe gerichtliche Sanktionsmöglichkeiten	197
3. Beweisverwertungsverbot (§ 33g Abs. 9 GWB)	199
V. Ausblick in die Zukunft	200
B. Schadensquantifizierungsdefizit (§ 287 ZPO)	201
I. Die Entscheidungen des Landgerichts Dortmund	202
a. Aus den Entscheidungsgründen	202
b. Vehemente Kritik aus der Literatur	205
II. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle und leise Kritik	208

III. Ausblick in die Zukunft	211
§ 4 Zwischenergebnis und Überleitung zum Hauptteil	214
 Kapitel 2 Das Geschäftsmodell im Lichte des Rechtsdienstleistungsgesetzes	217
§ 5 Untersuchungsgrundlagen	217
A. Anlass der Untersuchung	217
B. Das untersuchte Geschäftsmodell („Abtretungsmodell“ oder Inkasso 1.5)	219
I. Elementare vertragliche Grundlagen	220
1. Fiduziarische Abtretung beziehungsweise Inkassozession (§ 2 Abs. 2 Satz 1 RDG)	220
2. Rechtsdienstleistungsvertrag mit Forderungskauf (§§ 675 ff., 433 ff., 453 BGB)	222
a. Symbolischer Forderungskauf sowie Kostenfreistellung gegen Erfolgsbeteiligung	223
b. Bündelung und gerichtliche Geltendmachung	224
c. Regelungen mit Blick auf einen potenziellen Vergleichsschluss	225
3. Fremde Forderung und keine konzerninterne Abtretung („Konzerninkasso“)	227
II. Registriertes deutsches Inkassodienstleistungsunternehmen (§ 10 Abs. 1 Satz 1 RDG)	232
III. Gegenstand der Inkassozessionen: Spezifische Kartellschadensersatzansprüche (§ 33a Abs. 1 GWB)	234
1. Behördlich rechtskräftig festgestellter Hardcore- Kartellrechtsverstoß (§§33a Abs. 2, 33b GWB)	235
2. Kartellgeschädigte Zedenten ausschließlich unmittelbar abnehmende Unternehmen (§ 14 BGB)	236
3. Insgesamter Wert nach Bündelung mehrerer Kartellschadensersatzforderungen gegen einen Kartellanten	238
IV. Hinzuziehung Dritter durch den Inkassodienstleister	240
1. Juristische und kartellökonomische Experten	240

2. Notwendige (zivilprozessordnungswidrige) „Sicherheitsleistung“	241
a. Zweifelhafte Anwendbarkeit des § 138 Abs. 1 BGB	242
b. Überprüfung der Inkassozession am Maßstab des § 138 Abs. 1 BGB	244
c. Fehlende Rechtfertigung der verlangten „Prozesskostensicherheit“	246
(1) Keine Analogie zu § 110 ZPO	248
(2) Kein prozessualer Kostendurchgriff auf die Zedenten	250
(3) Entgegenstehender unionsrechtlicher Effektivitätsgrundsatz	251
(4) Weitere Korrekturvorschläge aus der Literatur	253
d. Jüngste Positionierung des Landgerichts Dortmund	256
e. Vermeidung des drohenden Sittenwidrigkeitverdicts in der Praxis	257
3. Insgesamt notwendige Mindestkapitalausstattung	259
4. Bereitstellung von finanziellen Mitteln durch externe Prozessfinanzierer	260
C. Klarstellung zur Terminologie in Literatur, Rechtsprechung und im Folgenden	261
I. Inkasso 1.0 („Inkassodienstleister traditioneller Prägung“)	261
II. Inkasso 2.0 (Einfaches „Legal-Tech-Inkasso“ für Verbraucher)	262
III. Inkasso 1.5 („Anspruchsbündelung“, „Sammelklage-Inkasso“ oder „Abtretungsmodell“)	265
D. Vorteile des untersuchten Geschäftsmodells	269
I. Unionsrechtliche Perspektive	269
II. Gebührendegression, Streitwertdeckelung und Kostenvorteile	271
III. Administrative Entlastung der Kartellgeschädigten	274
IV. Erhebliche Stärkung der Verhandlungsposition und Herstellung von „Waffengleichheit“	275
V. Keine direkte persönliche Konfrontation mit Kartellanten	276

VI. Vertrauliche Schaffung einer Datengrundlage für Schadensanalyse und -quantifizierung	277
VII. Zwischenergebnis	279
E. Unzureichende Alternativen im deutschen Recht	279
I. Zusammenschluss in einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (§§ 705 ff. BGB)	280
II. Aktive Streitgenossenschaft (§§ 59 f. ZPO)	282
III. Gewillkürte Prozessstandschaft beziehungsweise Einziehungsermächtigung	286
IV. Untaugliche Instrumente des kollektiven Rechtsschutzes im deutschen Zivilprozessrecht	288
1. Vorteilsabschöpfung durch Verbände (§ 34a GWB)	288
2. Musterfeststellungsklage (§§ 606 ff. ZPO)	290
3. Zukünftige Instrumente nach der Verbandsklagerichtlinie (EU) 2020/1828	292
F. Essenzielles Grundproblem des deutschen Justizsystems	294
G. Einschlägige Gesetze und jüngste Reformen	298
<b>§ 6 Zur Vereinbarkeit mit Normen des Rechtsdienstleistungsgesetzes</b>	<b>299</b>
A. Vorbemerkungen zu bereits vor dem 1. Oktober 2021 unstreitigen Punkten	300
I. Genereller Auslegungsmaßstab für Vorschriften des Rechtsdienstleistungsgesetzes	301
II. Keine Beschränkung der Inkassodienstleistung auf unstreitige Forderungen ohne Beratungsbedarf (§ 2 Abs. 2 Satz 1 RDG)	303
III. Irrelevanz der Komplexität der Angelegenheit (§ 2 Abs. 2 Satz 1 RDG)	305
IV. Weder Unentgeltlichkeit (§ 6 RDG) noch Nebenleistung (§ 5 RDG)	307
V. Die Rolle von Rechtsanwälten und anwaltlichem Berufsrecht	308
1. Keine „verbotenen Erfüllungsgehilfen“	308
2. Kein Wertungswiderspruch zum anwaltlichen Berufsrecht	310
VI. Keine Inkassodienstleistung ohne Registrierung (§§ 10 ff. RDG)	314

B. Tätigkeit im durch das Rechtsdienstleistungsgesetz erlaubten Umfang (§ 3 RDG)	316
I. Relevante Vorschriften aus dem Rechtsdienstleistungsgesetz	316
II. Sinn und Zweck des § 3 RDG	317
1. Schutz Rechtsuchender	318
2. Schutz des Rechtsverkehrs	318
3. Schutz der Rechtsordnung	319
III. Vorrangige oder ausschließliche gerichtliche Anspruchs durchsetzung (§ 10 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, § 2 Abs. 2 Satz 1 RDG)	320
1. Hartnäckige These von der „Kernfunktion“ der Inkassodienstleistung	320
a. Anwendungsbereich des Rechtsdienstleistungsgesetzes und beispielhafte Indizien	321
b. Rückschluss aus der „Kernfunktion“ des Inkasso und mangelnde Übertragbarkeit von „LexFox“	323
c. Systemwidrige Umgehung bestehender Rechtsschutzmöglichkeiten	324
d. Gesetzgeberischer Wille und unzulässige Einschaltung eines Rechtsanwalts	325
e. Vermeintliche Unterstützung durch die Rechtsdienstleistungsgesetz-Novelle	326
2. Unmittelbare gerichtliche Geltendmachung als erlaubter Bestandteil der Inkassobefugnis	327
a. Anwendungsbereich des Rechtsdienstleistungsgesetzes und in Konsequenz keine Indizien	327
b. Gegenläufiges Schutzzweckverständnis von Bundesgerichtshof und Bundesverfassungsgericht	331
c. Keine systemwidrige Umgehung bestehender Rechtsschutzmöglichkeiten	333
d. Ursprünglicher gesetzgeberischer Wille und Rezitation durch den Bundesgerichtshof in „LexFox“	335
e. Aktualisierter gesetzgeberischer Wille	337
3. Eigene Bewertung	342

<b>IV. Sachkundenachweis im Kartellschadensersatzrecht (§ 10</b>	
Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1; § 11 Abs. 1 RDG)	344
1. Weitere relevante Vorschriften	345
a. Aus dem Rechtsdienstleistungsgesetz	345
b. Aus der Rechtsdienstleistungsverordnung	348
2. These vom Kartellschadensersatzrecht als	
inkassountauglichem Rechtsgebiet	350
a. Kartellschadensersatzrecht kein Teil der	
besonderen Sachkunde	351
b. Zu hohe Komplexität	
kartellschadensersatzrechtlicher Gerichtsverfahren	353
c. Versuchte Inbezugnahme des Bundesgerichtshofs	
in Sachen „LexFox I“	356
d. Vermeintlicher gesetzgeberischer Wille	357
3. Kartellschadensersatzrecht als Teil des bürgerlichen	
Rechts	358
a. Kartellschadensersatzrecht dogmatisch von	
Inkassodienstleistungsbefugnis umfasst	359
b. Kein Rückschluss aus Komplexität	
kartellschadensersatzrechtlicher Gerichtsverfahren	365
c. Richtigstellung der Inbezugnahme des	
Bundesgerichtshofs in Sachen „LexFox I“	370
d. Aktualisierter gesetzgeberischer Wille	371
4. Eigene Bewertung	378
<b>V. Hannoversche Gesamtbetrachtung aller „atypischen“</b>	
Umstände des Einzelfalls	381
1. Der knapp begründete Absicherungsversuch des	
Landgerichts Hannover	382
2. Der überzeugende gegenteilige Standpunkt	383
a. Faktische „Sperrwirkung“ des § 134 BGB in	
diesem konkreten Fall	384
b. Nochmals: Irrelevanz eines vermeintlichen	
klassischen Inkassoleitbilds	385
3. Eigene Bewertung	386
<b>C. Unvereinbarkeit mit einer anderen Leistungspflicht</b>	
(§ 4 RDG)	388
I. Relevante Vorschriften aus dem	
Rechtsdienstleistungsgesetz	388

II. Sinn und Zweck des § 4 RDG	389
III. Tatbestandliche Voraussetzungen des § 4 RDG	397
1. Andere Leistungspflicht	397
2. Rechtsdienstleistung mit unmittelbarem Einfluss auf die Erfüllung der anderen Leistungspflicht	399
3. Hierdurch konkrete Gefährdung der ordnungsgemäßen Erbringung der Rechtsdienstleistung	400
IV. Konflikt mit Einzelinteressen anderer kartellgeschädigter Zedenten	403
1. These der unzulässigen Bündelung von Kartellschadensersatzansprüchen	404
a. Paralleliegende Pflichten gegenüber anderen Zedenten potenziell gefährdungsgeeignet	405
b. Exkurs: Bündelung von Ansprüchen unmittelbarer und mittelbarer Abnehmer unzulässig	408
c. Vermutete Angst vor „U.S.-amerikanischen Verhältnissen“	409
d. Keine Effizienzvorteile durch die Bündelung	411
2. Gesetzeskonformität der Bündelung von Kartellschadensersatzansprüchen	412
a. Fehlschlagende Subsumtion unter § 4 RDG	413
b. Exkurs: Sogar Bündelung von Ansprüchen unmittelbarer und mittelbarer Abnehmer zulässig	421
c. Keine Angst vor „U.S.-amerikanischen Verhältnissen“	425
d. Effizienzvorteile und Irrelevanz ihres vermeintlichen Fehlens	428
e. Aktualisierter gesetzgeberischer Wille	433
f. Unzulässigkeit eines faktischen Verbots von Bündelungsmodellen	435
3. Eigene Bewertung	440
V. Konflikt mit Interessen eines externen Prozessfinanzierers	443
1. Mittlerweile unstreitige Zulässigkeit der „internen“ Prozessfinanzierung	444
a. Damalige Argumentationsansätze gegen die Zulässigkeit der „internen“ Prozessfinanzierung	445

b. „Interne“ Prozessfinanzierung als zulässiger Teil eines „Gesamtpakets“ von Inkassodienstleistung	446
2. Vertragsverhältnis mit einem externen Prozessfinanzierer als widerstreitende Gefährdung	451
a. Leistungspflichten gegenüber dem Prozessfinanzierer als „andere Leistungspflicht“ im Sinne von § 4 RDG	453
b. Konkrete Gefährdung durch mittelbar-faktische Einflussnahmemöglichkeit des Prozessfinanziers	454
3. Hinzuziehung externer Prozessfinanzierer grundsätzlich gesetzeskonform	459
a. Dogmatisch richtige Einordnung des „unmittelbaren Einflusses“ auf die „andere Leistungspflicht“	459
b. Gefahr mittelbar-faktischer Einflussnahme des Prozessfinanzierers nicht ausreichend	461
c. Ursprünglicher und aktualisierter gesetzgeberischer Wille	465
4. Eigene Bewertung und Abhängigkeit vom Einzelfall	470
5. Exkurs: Zukünftig denkbare unionsweite Regulierung der externen Prozessfinanzierung	478
VI. Disponibilität des § 4 RDG	487
1. Keine Dispositionsbefugnis wegen Konzeption des Rechtsdienstleistungsgesetzes	488
2. Dispositionsbefugnis spätestens nach jüngster Rechtsdienstleistungsgesetz-Novelle	490
3. Eigene Bewertung	493
VII. Keine analoge Anwendung des § 4 RDG	497
1. Keine Analogie verwaltungsrechtlicher Eingriffsnormen	501
2. Keine planwidrige Regelungslücke	503
3. Keine vergleichbare Interessenlage	505
D. Zwischenergebnis	510

§ 7 Zur Wirksamkeit des Grundgeschäfts	512
A. Vorbemerkungen	512
I. Relevante Vorschrift aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch und deren Verständnis	513
1. Trennungsprinzip und Nichtigkeit von Verpflichtungsgeschäften	513
2. Verbotsgebot	514
3. Gesetzliche Zweifelsregel für eine Nichtigkeit	515
II. Präzisierter Prüfungsmaßstab nach „LexFox I“ zur Nichtigkeit des Grundgeschäfts nach § 134 BGB	517
1. Zur objektiven „fehlenden Geringfügigkeit“ beziehungsweise „Eindeutigkeit“ des Rechtsverstoßes	518
2. Zur subjektiven „Erkennbarkeit“ des eindeutigen Rechtsverstoßes	520
3. Zur „Gesamtwürdigung“ der Umstände des Einzelfalls	521
III. Maßgeblicher Beurteilungszeitpunkt	522
IV. Zivilrechtliche Folgen der Unwirksamkeit des Grundgeschäfts	524
B. Subsumtion des untersuchten Geschäftsmodells	527
I. Behauptete Verstöße des untersuchten Geschäftsmodells gegen § 3 RDG	528
1. Mittlerweile streitbare Einordnung als Verbotsgebot	528
2. Vorrangige oder ausschließliche gerichtliche Anspruchsverfolgung	530
3. Sachkundenachweis im Kartellschadensersatzrecht	531
II. Behauptete Verstöße des untersuchten Geschäftsmodells gegen § 4 RDG	536
1. Zweifelhafte Einordnung als eigenständiges Verbotsgebot	537
2. Unterschiede zu § 3 RDG bei dem dreistufigen Prüfprogramm	542
3. Vermehrte Interessenkonflikte mit anderen Zedenten	544
4. Vermehrter Interessenkonflikt mit externem Prozessfinanzierer	547
C. Zwischenergebnis	550

§ 8 Zur Wirksamkeit der Inkassozessionen	551
A. Vorbemerkungen	552
I. Keine konkreten Ausführungen des Bundesgerichtshofs in Sachen „LexFox I“ mangels Entscheidungserheblichkeit	552
II. Rückgriff auf § 139 BGB als Verstoß gegen das Abstraktionsprinzip	553
III. Entwicklung des richtigen Prüfungsmaßstabs	555
1. Rechtsmethodische Ausgangslage	556
a. Abtretung als Verfügungsgeschäft zweckfrei und sittlich neutral	556
b. Abtretung selbst keine Rechtsdienstleistung und somit kein Verstoß gegen § 3 RDG möglich	557
c. Richtige Lesart der Zweifelsregel aus § 134 BGB und Begründungslast für ein „Durchschlagen“	559
d. Unionsrechtliche Vorgaben	560
2. Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts als Startpunkt	562
3. Erkenntnisse aus der Gesetzgebungshistorie und deren Einordnung	563
IV. Zivilrechtliche Folgen der Unwirksamkeit auch des Verfügungsgeschäfts	566
B. Tatbestandswirkung der Registrierungsentscheidung und öffentlicher Glaube des Rechtsdienstleistungsregisters	568
I. Bisherige Aussagen des Bundesgerichtshofs	568
II. Zivilrechtskonformität der Geschäftsmodelle registrierter Inkassodienstleister	571
1. Wortlaut und Gesetzesystematik	572
2. Genese des § 3 RDG	574
3. Vertrauensschutzgesichtspunkte	575
4. Rechtsklarheit	579
5. Keine Notwendigkeit einer extensiven Auslegung des § 3 RDG	581
6. Bestätigender Seitenblick in das anwaltliche Berufsrecht	582
III. Zwischenergebnis	583

C. Subsumtion des untersuchten Geschäftsmodells	585
I. Folgerungen aus den behaupteten Verstößen des untersuchten Geschäftsmodells gegen § 3 RDG	586
1. Begründungsansätze für eine Nichtigkeit der Inkassozession	586
2. Widerspruch zur Schutzzwecktrias	590
a. Kein Schutz der Rechtsuchenden	590
b. Kein Schutz des Rechtsverkehrs	597
c. Kein Schutz der Rechtsordnung	600
II. Folgerungen aus den behaupteten Verstößen des untersuchten Geschäftsmodells gegen § 4 RDG	601
1. Begründungsansatz für eine Nichtigkeit der Inkassozession aus der Literatur	601
2. Widerspruch zum Schutzzweck des § 4 RDG	602
III. Verfassungsrechtliche Perspektive (Art. 14 Abs. 1 GG)	603
1. Grundrechtsschutz auch im Zivilprozess	604
2. Schutzbereichseröffnung	606
3. Eingriff in den Schutzbereich	610
4. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Grundrechtseingriffs	612
a. Legitimer Zweck	613
b. Geeignetheit des Mittels für die Zweckerreichung	614
c. Erforderlichkeit des Mittels für die Zweckerreichung	618
(1) Alternativmittel: Isolierte Nichtigkeit des Grundgeschäfts ausreichend	619
(2) „Zusatzmittel“: Umdeutung der Inkassozession in eine Einziehungsermächtigung	623
d. Angemessenheit des Mittels für die Zweckerreichung	629
(1) Keine schutzwürdigen Interessen der Kartellanten	631
(2) Keine gegenläufigen Interessen der kartellgeschädigten Inkassozedenten	632
(3) Keine sonstigen, widersprechenden Positionen von Verfassungsrang	633

IV. Der unionsrechtliche Effektivitätsgrundsatz (Art. 101 AEUV, Art. 4 Abs. 3 EUV)	636
1. Nochmals: Individuelle Geltendmachung uneffektiv	637
2. Nochmals: Deutsche Rechtsordnung alternativlos	638
V. Eigene Bewertung	639
D. Zwischenergebnis	640
 Kapitel 3 Ergebnis und abschließende Gesetzgebungsvorschläge	643
A. Erster Gesetzgebungsvorschlag: § 15c RDG-Entwurf	644
B. Zweiter Gesetzgebungsvorschlag: § 16 Abs. 4 RDG-Entwurf	648
C. Dritter Gesetzgebungsvorschlag: § 4 Satz 3 RDG-Entwurf	650
 Literaturverzeichnis	653